

Universität Augsburg

Sommersemester 1999

Der Tourismus auf Mallorca Bilanz, Gefahren und Perspektiven

Hausarbeit im Grundkurs „Politische Soziologie“

Dozent: PD Dr. Peter Guggemos M.A.

Lehrstuhl für Politikwissenschaft
Prof. Dr. Hans-Otto Mühleisen

Verfasser: Kanelakis Nikolaos
Sommestr. 7
XXX
Tel.: XXX
Matrikelnr.: XXX

HF: Politikwissenschaft (Diplom)
NF: Kommunikationswissenschaft
Inhaltsverzeichnis

1. Semester

Inhaltsverzeichnis	Seite	2
Einleitung	Seite	3
Die Entwicklung von Mallorca als Fremdenverkehrsziel und die damit verbundenen Schäden und Gefahren	Seite	3
1. Allgemeines	Seite	3
2. Die touristische Entwicklung Mallorcas	Seite	4
2.1 Hintergründe des Tourismus-Booms	Seite	4
2.2 Die Expansion des Massentourismus	Seite	5
2.3 Der Tourismus in der Krise	Seite	6
3. Bevölkerungsentwicklung	Seite	7
4. Räumliche Auswirkungen	Seite	8
5. Die Wirtschaft auf Mallorca	Seite	9
Perspektiven für die zukünftige Entwicklung Mallorcas	Seite	10
Literatur	Seite	14

I. Einleitung

Die Baleareninsel Mallorca gilt weithin als eines der beliebtesten, wenn nicht sogar als das beliebteste Reiseziel für deutsche Urlauber. Allein im Jahr 1999 besuchten 3,5 Millionen Deutsche die Insel im westlichen Mittelmeer. Kein anderer Ort wird von Deutschland aus so oft angefliegen, wie der Flughafen von Palma de Mallorca. Aber auch Touristen aus Großbritannien, Frankreich und Skandinavien haben die Insel zu einem ihrer Haupturlaubsziele auserkoren, so dass 1999 insgesamt rund neun Millionen Touristen Mallorca besuchten.

Mallorca war einer der ersten Zielorte des modernen, internationalen Massentourismus. „Im Boom ebenso wie in der Krise kam und kommt der Balearen-Insel eine Pionierfunktion zu. Gleichzeitig ist Mallorca ein zuverlässiger Indikator für neue touristische Trends und Entwicklungen.“

Wie und mit welchen Folgen hat sich der Tourismus auf Mallorca entwickelt? Hat der Tourismus auf Mallorca noch eine Zukunft?

Das Ziel dieser Arbeit ist die Darstellung einer kurzen Bilanz der Entwicklung des Fremdenverkehrs auf Mallorca, mit den damit verbundenen Schäden und Gefahren, sowie der möglichen Zukunftsperspektiven.

II. Die Entwicklung von Mallorca als Fremdenverkehrsziel und die damit verbundenen Schäden und Gefahren

1. Allgemeines

Mallorca liegt im westlichen Mittelmeer, in etwa 200 Kilometer Entfernung zur iberischen Halbinsel. Mit 3640 Quadratkilometer Fläche und 555 Kilometer Küstenlänge ist Mallorca die größte Insel der Balearen. Das Balearen-Archipel gehört zu Spanien und hat seit 1983 den Status einer autonomen Region. Die Regionalregierung hat ihren Sitz in der Inselhauptstadt Palma de Mallorca (im folgenden: Palma).

2. Die touristische Entwicklung Mallorcas

2.1 Hintergründe des Tourismus-Booms

Bereits im frühen 19. Jahrhundert war Mallorca ein sehr beliebtes Ziel für den Fremdenverkehr. Verbrachten zunächst vor allem Angehörige der spanischen Oberschicht die Wintermonate auf der Insel, wurde Mallorca später in zunehmendem Maße auch von Gästen aus England besucht.

Der Massentourismus hingegen setzte erst gegen Ende der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts ein. Es handelt sich bei diesem aber keineswegs um die Konsequenz des bereits erwähnten, althergebrachten Fremdenverkehrs. Vielmehr ist der Massentourismus eine Folge zahlreicher gesellschaftlicher Entwicklungen sowie örtlicher Faktoren.

Die Gründe, weswegen speziell Mallorca zu einem bevorzugten Urlaubsziel, im Rahmen des europäischen Massentourismus, wurde, sind vielfältiger Natur. Zu nennen wären hierbei unter anderem die spezifischen Begebenheiten vor Ort: Das freundliche Klima, die hohe Luft- und Wasserqualität, schöne Badestrände sowie eine reizvolle Landschaft. Zudem liegt die Insel verkehrsgünstig und ist relativ schnell und unkompliziert erreichbar. Die Nähe zum Zentrum Europas ist für Mallorca, zumindest aus Sicht der Tourismuswirtschaft, ein Vorteil gegenüber anderen mediterranen Ferieninseln.

Neben einer allgemein gestiegenen Nachfrage nach Urlaub „an Sonne und Meer“, waren auch die vergleichsweise niedrigen Lebenshaltungskosten in den Mittelmeerländern von großer Bedeutung.

Ein weiterer, wesentlicher Faktor war die Entwicklung des Charterflugverkehrs in den 50er Jahren. Dieser ermöglichte es den Reiseveranstaltern, in Zusammenhang mit der relativen Nähe der Küste zum Flughafen in Palma (maximal 70 km), Pauschalreisen zu niedrigen Preisen anzubieten. Folglich war es breiten Bevölkerungsschichten möglich, schnell und günstig an das attraktive Urlaubsziel Mallorca zu gelangen.

2.2 Die Expansion des Massentourismus

In den 70er und 80er Jahren expandierte der Massentourismus auf Mallorca explosionsartig. Waren im Jahr 1950 noch 84.000 Gästeankünfte zu verzeichnen, so erhöhte sich diese Zahl bis zum Jahr 1990 um das 58fache, auf etwa 4,9 Millionen. Während sich der innerspanische Fremdenverkehr um den Faktor zwölf erhöhte, belief sich der Anstieg im Bereich des Ausländertourismus sogar auf das über 240fache.

Etwa 98% aller Reisenden erreichen Mallorca im Flugzeug, davon 96,5% in Charterflügen. Im Jahr 1985 erfolgten, während der Hochsaison im August, auf dem Flughafen von Palma täglich rund 430 Flugbewegungen. In der Hochsaison 1999 landeten täglich allein 100 Flugzeuge aus Deutschland. Insgesamt 12,4 Millionen Passagiere wurden 1994 nach Mallorca befördert. „Gemessen an der Motivation der Reisenden ist Palma de Mallorca (somit) der größte Touristikflughafen der Welt.“

Der Tourismus ist in hohem Maße saisonabhängig. Während im Zeitraum von November bis Februar 150.000 Gäste pro Monat ankommen, sind es in der Hauptsaison im August bis zu einer Million Ankünfte. Daraus läßt sich die Folgerung ziehen, dass ein Badeurlaub nach wie vor der Hauptgrund für einen Aufenthalt auf der Ferieninsel ist. Auch „(d)as Kulturgeographische Institut der Universität der Balearen hat (...) festgestellt, dass die meisten Touristen nicht nach Mallorca kämen, um einer fremden Kultur zu begegnen.“

Die meisten Besucher stammen aus Deutschland und Großbritannien. Stellten ab Mitte der 70er Jahre, Deutsche und Briten noch abwechselnd die größte Gruppe, mit jeweils 30 bis 35% aller ausländischen Touristen, so stehen die Deutschen seit der Wiedervereinigung allein an der Spitze. Ihr Anteil belief sich 1998 bereits auf 47% aller ausländischen Mallorca-Touristen.

Im Jahr 1998 gab es auf Mallorca ein Angebot von insgesamt 268.560 Fremdenbetten (1999 war sogar von 550.000 Betten die Rede). Dies entsprach fast einem Viertel des gesamten Übernachtungs-Angebots in Spanien. Davon entfielen ungefähr 57% auf Hotels und etwa 38% auf Appartementshäuser.

Die meisten Hotels auf Mallorca rangieren in der mittleren und unteren Preisklasse. Dieses Angebot wird zumeist über die großen Reiseveranstaltungsunternehmen vermarktet. Lediglich 9,1% aller Betten befinden sich in Hotels mit vier (8,5%) oder fünf (0,6%) Sternen. Hotels mit drei Sternen haben auf den Balearen einen Betten-Anteil von 41,3%. Der Rest (49,6%) sind Betten in Hotels und Unterkünften niedrigerer Kategorien.

Diese Situation hat zur Folge, dass auch der Großteil der Touristen vornehmlich aus den unteren und mittleren Einkommenschichten stammt.

2.3 Der Tourismus in der Krise

Gegen Ende der 80er Jahre hat dieses, auf den Badetourismus und damit auf niedrige und mittlere Kaufkraft ausgerichtete, Massenangebot zu einem Ansehensverlust geführt. Dies war mit einer zeitgleichen Qualitätsminderung verbunden. In der Folge war von Mallorca über lange Zeit als „Putzfraueninsel“ und als „Urlaubsort für Billigtouristen“ die Rede. Als Reaktion wurden teilweise wirtschaftlich noch schwächere Verbraucher umworben, um die qualitativ minderwertigen Beherbergungsbetriebe auslasten zu können. Das hatte jedoch die Konsequenz, dass die Lage noch kritischer wurde. Zusätzlich wurde die Situation durch die Konkurrenz von preisgünstigeren Urlaubsorten, sowohl im Bereich des Mittelmeeres als auch in der Karibik, verschärft.

3. Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 1950 zählte Mallorca 345.000 Einwohner, davon lebten 130.000 in Palma. Bis zum Einsetzen des Massentourismus war ein stetiger Bevölkerungsrückgang durch wirtschaftlich bedingte Abwanderung ans spanische Festland zu verzeichnen.

Diese Entwicklung verkehrte sich ab 1960, unter dem Einfluß des zunehmenden Tourismus und des, infolgedessen ansteigenden wirtschaftlichen Wohlstandes, ins Gegenteil. Die Bevölkerung nahm allein in der Zeit von 1970 bis 1990 um 37% zu. Heute leben auf Mallorca etwa 610.000 Menschen. Davon allein 305.000 in Palma.

Diese Bevölkerungszunahme resultierte aus den Verschiebungen von der Landwirtschaft hin zur tourismusorientierten Dienstleistungswirtschaft. Bei den meisten Zuwanderern handelte es sich um Festlandspanier, die im Tourismussektor Beschäftigung gesucht hatten. Viele Zuwanderer haben sich in Palma niedergelassen, wo sie fast ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachen. In den Monaten Mai bis Oktober sind jährlich ungefähr 30.000 zusätzliche Saisonarbeitskräfte im Dienstleistungsgewerbe zu verzeichnen.

In den vergangenen Jahren haben sich auch vermehrt Zuwanderer aus Deutschland auf Mallorca niedergelassen. Mittlerweile leben dort 8.000 Deutsche dauerhaft und offiziell registriert. Die Zahl derjenigen, die zwar ständig auf Mallorca leben, aber nicht bei den

spanischen Behörden gemeldet sind, ist jedoch weit höher - sie wird auf bis zu 28.000 geschätzt. Mallorca wird deshalb schon als „Florida der Deutschen“ bezeichnet. Hinzu kommt die Tatsache, dass etwa 50.000 Deutsche dort eine Behausung besitzen, in der sie mehrere Wochen oder Monate im Jahr verbringen. Insgesamt wird von 70.000 deutschen Immobilienbesitzern auf Mallorca ausgegangen. Deutschen Eigentümern gehört mittlerweile auch ungefähr 20% allen bebaubaren Bodens auf der Insel. Es existiert sogar eine eigene Infrastruktur für die deutschen Residenten. Von deutschen Arztpraxen bis hin zu deutschsprachigen Medien ist alles anzutreffen. Das Zusammenleben von Einheimischen und Deutschen erweist sich als nicht immer unproblematisch. Es existieren zahlreiche Integrationshemmnisse. Bei der eingesessenen Bevölkerung ist eine Angst vor „Überfremdung“ festzustellen, die sogar bis zu „Deutschen-Hass“ reicht. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass nur wenige Deutsche die Landessprache beherrschen (wollen) und nur wenig, oder gar keine Rücksicht auf die örtlichen Sitten und Gebräuche nehmen. Die Folge sind nicht selten Meldungen von tätlicher Gewalt seitens der Mallorquiner. Diese sozialen Spannungen wirken sich auch negativ auf die touristische Situation aus.

4. Räumliche Auswirkungen

Die zahlenmäßig bereits dargestellte Expansion des Tourismus hat für Mallorca auch Folgen hinsichtlich der räumlichen Entwicklung.

Zu nennen wäre zunächst die rege Bautätigkeit, welche früher nicht überwacht wurde und auch heute nur unzulänglich kontrolliert wird. Die Konsequenz war eine fortschreitende Zersiedelung und Überformung vieler Orte durch den Fremdenverkehr. Durch unzählige „überdimensionierte Betonhochbauten in vorderster Strandlinie“ wurde auch die Grundlage für den (sehr ertragreichen) Badetourismus in Mitleidenschaft gezogen. Ein weiteres Problem stellen die zahlreichen Ferienhaussiedlungen dar die, trotz ihrer ausschließlich saisonalen Nutzung, einen immensen Flächenbedarf haben, weil ihre Versorgungssysteme auf die maximale Auslastung hin ausgelegt sind. Auch die starke Zunahme von Zweitwohnungen hat die alten Siedlungs- und Wohnstrukturen auf Mallorca entscheidend verändert.

Durch die Bedürfnisse des Fremdenverkehrs stellt sich auch im Kontext der Wasserversorgung ein Problem. In der Hochsaison treffen hohe Besucherzahlen,

gesteigerter landwirtschaftlicher Wasserbedarf und jahreszeitlich sowie geographisch bedingte Wasserknappheit aufeinander und verursachen regelmäßig dementsprechende Versorgungsengpässe. Die durch den Tourismus verursachte Abwasserproblematik sei hier nur am Rande erwähnt.

Durch den sehr umfangreichen Flugverkehr und den Straßenverkehr bestehen zudem zwei umweltbelastende Faktoren, die ebenso sehr flächenintensiv sind.

5. Die Wirtschaft auf Mallorca

Trotz der kritischen Begutachtung der touristischen Entwicklung, insbesondere aller Nachteile, die sich zweifellos ergeben, muss jedoch erwähnt werden, dass der Tourismus ausschlaggebend für die positive wirtschaftliche Entwicklung Mallorcas ist.

Bis der Massentourismus einsetzte und so auch ein neuer wirtschaftlicher Faktor an Bedeutung gewann, war die Landwirtschaft der für Mallorca bedeutendste Wirtschaftssektor. Der Badetourismus führte dazu, dass Flächen in unmittelbarer Küstennähe, welche bislang landwirtschaftlich ungenutzt blieben respektive nicht nutzbar waren, eine Wertsteigerung erfuhren.

Wie bereits erwähnt, hat sich die Bedeutung der Landwirtschaft auf Mallorca insbesondere zugunsten des touristischen Dienstleistungsgewerbes verringert. Während 1950 noch 40% der Erwerbstätigen im Primärsektor beschäftigt waren, waren es im Jahr 1991 nur noch 6%. Dagegen waren 1991 bereits 65% aller Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor beschäftigt. Im sekundären Sektor waren es 29%, wobei hier 19% in der Industrie und 10% in der Bauwirtschaft beschäftigt waren. Hinsichtlich der Bruttowertschöpfung wird ersichtlich, dass die Landwirtschaft auf Mallorca in Bezug auf ihren wirtschaftlichen Stellenwert massiv an Bedeutung verloren hat, denn ihr Anteil betrug im Jahr 1987 nur noch 2,3%.

Der Tourismus ist ausschlaggebend dafür, dass die Balearen eine relativ wohlhabende Region geworden sind. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr belaufen sich auf rund sieben Milliarden Mark. Allerdings muß hierbei erwähnt werden, dass davon nur 65% an die Bevölkerung fließen. Der Rest geht an die meist ausländischen Reiseveranstalter.

Auf den Balearen wird mit umgerechnet DM 24.240 das zweithöchste Pro-Kopf-Einkommen in Spanien erzielt. Die Arbeitslosenquote ist mit 13,8%, im spanischen Vergleich, unterdurchschnittlich. Ein jährliches Wirtschaftswachstum von rund 5% war in den vergangenen Jahren die Regel.

III. Perspektiven für die zukünftige Entwicklung

Die touristische Zukunft Mallorcas wird durch zwei Tatsachen in Frage gestellt: Die bereits erwähnte Krise zu Beginn der 90er Jahre und die Tatsache, dass sich der Tourismus weltweit in einer Umbruchphase befindet. Die in der Vergangenheit üblichen Freizeit-Verhaltensmuster wandeln sich im Zusammenhang mit den allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen. Die „neuen“ Touristen haben höhere Ansprüche hinsichtlich des touristischen Angebotes und sind zeitlich nicht mehr nur auf die typischen Ferienmonate eingeschränkt.

Um den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen, muss sich das touristische Angebot auf Mallorca verändern. Es müssen neue Zielgruppen angesprochen und dann dementsprechend flexibel versorgt werden.

Die ersten Maßnahmen der Regionalregierung der Balearen, um dem Niedergang des Tourismus auf Mallorca entgegenzuwirken, wurden bereits im Jahr 1984 getroffen. Bedeutend war hierbei insbesondere die „Lex Cladera“, das „Gesetz zur Regelung der Hotel- und sonstigen touristischen Unterkünfte“, welches bei Hotelneubauten und -erweiterungen bestimmte Mindestgrundflächen je Touristenbett vorschreibt. Die gesetzlich vorge-schriebene Mindestfläche pro Touristenplatz liegt derzeit bei 120 Quadratmeter. Daneben werden den Hotels auch Vorgaben hinsichtlich der Ausweisung von Grünflächen, Sportbereichen oder ähnlichem gemacht. In der Folgezeit wurden weitere gesetzliche Bestimmungen verabschiedet, die allesamt Qualitätssteigerungen im touristischen Angebot auf Mallorca bezwecken sollten. In diesem Sinne werden beispielsweise die Modernisierung von Hotelanlagen, der Ausbau der Infrastruktur in touristisch relevanten Bereichen sowie die Verringerung des Angebotes in den unteren Preiskategorien verstanden. So sollten beispielsweise bis zu 37.000 Betten künftig nicht mehr angeboten werden.

Steigerungen hingegen sollen künftig im Qualitätsbereich und somit auch im Reisepreis erzielt werden. Um den Tourismus auf einem qualitativ höherem Niveau zu fördern, ist es unerlässlich, dass Kapazitäten in den niedrigeren Kategorien abgebaut werden. Insbesondere der Billigtourismus, mit seinen, zum Teil exzessiven Ausmaßen (man denke hierbei an das Phänomen „Ballermann“) kann einer Qualitätsoffensive abträglich sein.

Es bestehen für die Balearen, und speziell auch für Mallorca, also durchaus positive Zukunftsperspektiven, sofern auf die veränderten Rahmenbedingungen entsprechend reagiert wird. Denn Mallorca besitzt als Tourismusdestination nach wie vor eine feste Position am Freizeit- und Fremdenverkehrsmarkt.

Literaturverzeichnis:

- **Bardolet, Esteban:** Der Tourismus auf den Balearen: Bilanz eines Pionierziels des populären europäischen Tourismus im Mittelmeerraum, in: Tourismus auf Mallorca, Bensberger Protokolle 77, Bensberg, 1992, S. 33 – 62
- **Blum, Michael:** Widerstand gegen „Überfremdung“ – Mallorca ist nicht das 17. Bundesland, in: Das Parlament, 48. Jahrgang, Nr. 18, 24. April 1998, S. 10
- **Bott, H.; Ihlau, O.; Wiedemann, Erich:** Rückkehr der Vandalen, in: Der Spiegel, Nr. 31, 2. August 1999, Hamburg, S. 120 -133
- **Breuer, Toni:** „Mallorca (Spanien) auf der Suche nach zeitgemäßen Lösungen für ein Leben mit dem internationalen Tourismus“, Vortragsmanuskript, 12. Deutsche Hispanistentag (DHV), Berlin, 25. bis 28. März 1999 (nicht publiziert)
- **Breuer, Toni:** Mallorca - Eine Bestandsaufnahme aus geographischer Sicht, in: Tourismus auf Mallorca, Bensberger Protokolle 77, Bensberg, 1992, S. 9 – 32
- **Isenberg, Wolfgang (Hrsg.):** Tourismus auf Mallorca, Bensberger Protokolle 77, Schriftenreihe der Thomas-Morus-Akademie Bensberg, 1992
- **Salvà Tomàs, P:** Die Revitalisierung Spanischer Küstenbadeorte – Ein Zwischenbericht, in: Regensburger Geographische Schriften, Heft 27, 1998, Regensburg, S. 9 –27

- **Serrano, José Antonio:** Golfplätze auf Mallorca, in: Tourismus auf Mallorca, Bensberger Protokolle 77, Bensberg, 1992, S. 9 – 32